

Der „Zehnte“

Wie stark soll man das „Zehnten geben“ auf die lokale Gemeinde anwenden?

1. Ergebnis vorab: Christen brauchen den Zehnten, wie er im Alten Testament beschrieben ist, gar nicht zu geben.
2. Warum? Der Zehnte war an das Mosaische Gesetz gebunden und fester Bestandteil des Alten Bundes. Mit dem Tod und der Auferstehung Jesu ist der „Neue Bund“ in Kraft getreten, der auch neuen Inhalt hat.

Im Detail:

I. Vor dem mosaischen Gesetz

A. Abraham und Melchisedek: 1.Mose 14 - Abraham gab den Zehnten an Melchisedek

Sodom, Gomorra, etc. waren im Krieg und hatten verloren. Lot, Abrahams Neffe, wurde in diesem Krieg mit all seinem Besitz gefangen genommen. Als Abraham davon hörte „wappnete er seine 318 Knechte und jagte ihnen nach bis Dan.“ (1.Mose 14,14). Vers 16 beschreibt weiter: „... und er (Abraham) brachte alle Habe wieder zurück, dazu auch Lot, seines Bruders Sohn, mit seiner Habe, auch die Frauen und das Volk.“

Auf dem Weg in die Heimat trifft Abraham Melchisedek, welcher Abraham segnete. Vers 20 beschreibt, wie Abraham an Melchisedek den Zehnten „von allem“ abgibt. Gemeint ist hier alles, was er dabei hatte (vor allem also die Kriegsbeute).

Wir wissen nicht, ob Abraham regelmäßig einen Zehnten irgendwo abgab und wir dürfen hier auch nichts einfach annehmen, was die Bibel nicht ausdrücklich sagt. Somit gibt es keinen Grund, diese Bibelstelle als einen Beleg für das Geben des Zehnten im Neuen Bund (NT) heranzuziehen. Man kann diese Verse nicht als „ewiges Prinzip“ sehen, welches vor und nach dem Kreuz gilt.

(Ein „Ewiges Prinzip“ = anwendbar in allen Kulturen zu allen Zeiten)

B. Jakob, 1.Mose 28,20-22

Jakob legte ein Gelübde ab: Er verspricht den Zehnten von allem zu geben, wenn Gott für ihn sorgen und ihn in sein Vaterhaus zurückbringen wird. Auch diese Erwähnung des Zehnten ist ganz an diese spezielle Situation gebunden und nicht als Gesetz festgehalten. Es handelt sich einfach um eine Erzählung von dem, was Jakob tat! Auch hier können wir nicht auf ein „ewiges Prinzip“ schließen.

Im Übrigen wird auch nicht gesagt *an wen* Jakob seinen Zehnten abgeben wollte. Auch das wäre eine wichtige Information, wenn dies Gültigkeit für seine Nachkommen haben sollte.

II. Das „Mosaische Gesetz“

A. 4.Mose 18

- Das ganze Kapitel spricht über Aaron und seine Nachkommen (die „Priester“), sowie seinen Bruder Levi und dessen Nachkommen (die „Leviten“). Aaron und seine

Nachkommen waren als Priester in der Stiftshütte eingesetzt und sollten vom ganzen Volk Israel die Erstlinge empfangen (4.Mose 18,11-15).

- Die Leviten sollten Aaron dienen und den Zehnten bekommen (4.Mose 18,21.24-32).
- Beobachtungen zu diesem Kapitel:
 - Nur die Nation Israel sollte den Zehnten geben.
 - Die Leviten dienten den Priestern und bekamen den Zehnten vom Volk.
 - Weder Priester noch Leviten sollten Land oder Eigentum besitzen.
 - Die Leviten bekamen volle 10% vom Volk (18,21).
 - Die Leviten gaben den Zehnten Teil von den von ihnen empfangenen Zehnten des Volkes weiter an die Priester (18,26-28).
 - Der Zehnte bestand aus Nahrungsmitteln!
 - Der Zehnte der Priester wurde als Vorrat gebracht und die Priester mussten diesen an den Heiligen Plätzen essen. Die Leviten hingegen durften ihren Teil überall essen.
 - Diese Gesetze gehören als „ewige Ordnung“ zum Alten Bund! D.h. solange dieser Bund in Kraft ist!

B. 3.Mose 27,30-34

- Der Zehnte war Gott heilig, d.h. er gehört Gott allein.
 - Es war möglich den Zehnten durch eine Zahlung von 120% seines Wertes auszulösen (V.31).
 - Der Zehnte vom Vieh sollte nicht ausgelöst werden (V. 33). Ausnahme, wenn der Weg zu weit war: 5.Mose 14,24-25.

C. 5.Mose 12,1-19; 14,22-26

- Israeliten gaben keinen Zehnten als sie in der Wüste lebten, der Zehnte war an das verheißene Land gebunden: 12,1.8-12!
- Der Zehnte sollte an dem Platz gebracht werden, den der Herr sich erwählte: 12,5-7.
- Der Zehnte sollte an dem Platz verspeist werden, den sich der Herr erwählte: 12,17-19.
- Auch der jährliche Zehnte sollte nur an einem speziellen Platz gegessen werden, 14,22-24. Wenn der Weg zu diesem Platz zu lang war, dann durfte der Zehnte ausnahmsweise gegen Geld eingetauscht und gegeben werden: 14,24-25.
- Alle 3 Jahre sollte der Zehnte in der eigenen Ortschaft abgegeben werden. Dies war zur Versorgung für Bedürftige (14,28-29).
- Jedes 7. Jahr brauchte man keinen Zehnten zu geben, 2.Mose 23,11.
- 50. Jahr war ein Festjahr: 3.Mose 25,12.

D. Könige, Zehnter und Steuern – 1.Samuel 8,14-17 und 1.Chronik 23-27

Während der Zeit der Richter wurde der Zehnte nicht gegeben. Jeder tat, was er wollte. Am Anfang des Buches Samuel fordert das Volk einen König. Dies war nicht der Wille Gottes, doch Er ging darauf ein. So forderte Gott Samuel auf, das Volk vor dem kommenden König

zu warnen. **Diese Warnung beinhaltet auch die Vorhersage, dass der König den Zehnten zu einer Steuer ändern und alles für seine Interessen gebrauchen würde!**

König David benutzte die Leviten in seiner Regierung. Er übernahm die ganze Kontrolle über die Leviten, egal was ihnen früher zugestanden hatte. Die Leviten bekamen keinen Zehnten mehr und der Zehnte wurde zur „Steuer“ umgewandelt.

E. Hiskia: 2.Chronik 31

Im Jahre 720 v. Chr. setzte der König Hiskia den Zehnten wieder so ein, wie er im Mosaischen Gesetz beschrieben war.

F. Nehemia und der Kontext von Maleachi

Nehemia 10,37-38; 12,44-47; 13,5.10.12

Die Geschichte: Unter Serubbabel und dem Propheten Haggai wurde der Tempel wieder aufgebaut, 519 v. Chr. Unter Nehemia wurden die Mauern von Jerusalem fertig gestellt, 445 v. Chr. Im 10. Kapitel scheint der Zehnte zum ersten Mal wieder auf.

In Nehemia 10 und 12 wurde das Gesetz Mose wieder eingesetzt:

- Der Schekel im Tempel, 2.Mose 30,11-16 (sodass, es immer Brot im Tempel gäbe).
- Der Zehnte sollte wieder an die Leviten gegeben werden, wodurch auch die Not der Priester gestillt werden sollte.
- Nehemia platzierte Vorgesetzte, um über die Vorräte zu wachen, welche die Israeliten als „Zehnten“ von ihrer Ernte, ihrem Vieh, und ihrem Öl gaben. Das Volk sollte wieder alles tun, wie es im Gesetz beschrieben war.

In Nehemia 13 ist Nehemia bereits 12 Jahre im Amt. Während dieser Zeit baute er die Mauern von Jerusalem wieder auf, weitete sie, brachte das Volk wieder dazu, das Gesetz Mose zu halten, organisierte die Aufgaben der Leviten neu, und brachte die Priester zurück an ihren Platz im Tempel. Es waren gute Jahre für Israel.

Danach kehrte Nehemia zurück nach Persien um wieder dem König Artaxerxes zu dienen. Wie lang Nehemia dort blieb, ist schwer zu sagen, doch man schätzt etwa ein bis zwei Jahre.

Während Nehemias Abwesenheit veränderte sich vieles und auch das Einhalten des Gesetzes verkam wieder. Als Nehemia zurückkam, begegnete er diesem Verfall und war schockiert. Der Hohepriester Eljaschib hatte ein großes Zimmer für Tobija vorbereitet und die beiden waren durch Heirat Verwandte geworden. (Tobija war der Widersacher von Nehemia, welcher sich während des Baues der Mauer immer gegen Nehemia gestellt hatte). Tobija war Ammoniter und wohnte nun auch im Tempel. Dieser Nicht-Priester wohnte nun in genau dem Zimmer, in welchem eigentlich der Zehnte gegeben werden sollte.

Als Nehemia davon erfuhr wurde er sehr zornig. Auch die Leviten hatten nicht ihren Zehnten gegeben, waren in ihre Liegenschaften zurückgekehrt und hatten ihre Aufgaben im Tempel verlassen. Nehemia stellte die Vorgesetzten zur Rede, weil sie Gott nicht gehorsam gewesen waren.

Dies ist die historische Situation, über welche auch Maleachi 3 spricht, eine Stelle, welche man nicht ohne diesen Hintergrund lesen darf.

G. Der Zehnte in den Evangelien

Der Zehnte wird nur zwei Mal erwähnt: Matthäus 23,23 und Lukas 11,41-42.

Als Jesus noch auf der Erde lebte akzeptierte er den Zehnten als Gesetz, denn es war immer noch der Alte Bund aktuell! An dieser Stelle spricht er darüber, dass Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue die wichtigeren Dinge des Gesetzes sind als das Verzehnten von Gartenkräutern. Das Verzehnten wird hier nur erwähnt, weil Jesus es als Beispiel nimmt, um die Scheinheiligkeit der Pharisäer aufzuzeigen. Es ist kein Lehrtext zum Zehnten!

III. Die Zeit des Neuen Bundes – die Zeit nach dem Gesetz Mose

Die einzige Bibelstelle, welche in der Zeit des Neuen Bundes noch über den Zehnten spricht, ist Hebräer 7,1-10. In dieser Argumentation geht es aber nicht primär um den Zehnten! Der Zehnte wird nur angesprochen, zum einen, weil der AT-Text von Melchisedek nun mal davon redet und zum anderen um die Stellung Melchisedeks gegenüber dem Patriarchen deutlich zu machen, damit danach Jesus mit Melchisedek verglichen werden kann (7,14ff: Ewigkeitscharakter, Unabhängig vom gesetzlichen Priestertum, neues besseres Priestertum)! **In 7,12 wird beschrieben, wie durch die Veränderung des Priestertums nun auch das Gesetz verändert werden muss.** Es gab eine Veränderung vom Priestertum (Stamm Levi) hin zu Jesus (Stamm Juda!) und dies beinhaltet, dass der Neue Bund nicht mehr im Zusammenhang mit der Alten Ordnung (levitisches Priestertum) steht.

Der Hebräerbrief sagt, dass der Alte Bund „veraltet“ ist: Hebr 8,13.

Der grundsätzliche Sinn des „Zehnten“:

Gott hat im Alten Testament den „Zehnten“ verordnet, damit alle Bedürfnisse des Gottesdienstlichen Lebens des Volkes abgedeckt werden konnten. **Der Zehnte hatte die Versorgung eines Stammes (Levi) zum Ziel, damit dieser sich um den gottesdienstlichen Betrieb kümmern konnte, d.h. das Glaubensleben des Volkes!**

Der geistliche Teil des Lebens Israels war immer als ein sehr wichtiger Bereich gedacht, damit das Volk auf Dauer im Bund mit Gott und in seiner Bestimmung leben kann.

Die konkrete Abgabe des Zehnten, war aber an das Leben im verheißenen Land und den Tempelbetrieb, d.h. an den Alten Bund gebunden.

Auch im Neuen Bund ist die Versorgung der Gläubigen und das Wachsen im Leben mit Christus eine zentrale Sache, die Arbeit und Finanzen erfordert (z.B.: 1.Korinther 9,9-14). Das Prinzip für das Reich Gottes zu geben, damit Gott zu ehren und die geistliche Versorgung aufrecht zu erhalten, ist nach wie vor wichtig. Nur eine genaue Beschreibung von fixen Prozenten ist im Neuen Testament nicht zu finden. Geben, ist im Neuen Bund ein Resultat eines lebendigen und authentischen Glaubenslebens. Christen sollen mit Freude geben und durch ihr Geben ein Segen im Reich Gottes sein. Dazu gibt es viele Schriftstellen, hier z.B. 2.Korinther 9,6-7:

„Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder gebe, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott.“

Paulus spricht vom großzügigen Opfer:

Er schreibt an die Gemeinde in Korinth über die Gemeinde in Makedonien, die ein großzügiges Opfer gaben, obwohl sie sehr arm waren. In 2.Korinther 8 befiehlt Paulus nichts, sondern er wirbt um eine Veränderung der Herzenshaltung. Er möchte, dass Christen in erster Linie ihr Herz Jesus geben, um dann darin sein Werk zu unterstützen. Paulus erinnert sie an Jesus, der in Armut kam, um uns Reich zu machen. Die Christen in Korinth sollten auch finanzielle Opfer für die Bedürfnisse anderer Glaubensgeschwister geben. Doch Paulus macht ihnen keinen Druck mit Vorgaben oder genauen Zahlen. (1.Korinther 16 beschreibt, dass für die Armen gegeben werden soll).

Fazit für die neutestamentliche Gemeinde:

Die Lehre der Apostel für die neutestamentliche Gemeinde, die aus Juden und Heiden besteht (alle eins in Christus: Gal 3,28-29; Kol 3,11), ist maßgebend für uns! Alles, was für die Gemeinde Jesu wichtig ist, ist durch das Wirken des Heiligen Geistes in den Lehrbriefen der Apostel für uns niedergeschrieben. Wenn der Zehnte auch als Lebens- und Versorgungsordnung der neutestamentlichen Gemeinde gelten sollte, weshalb wird er dann in den Lehrbriefen, die u.a. ja den Zweck der Regelung des Gemeindelebens hatten, mit keinem Wort erwähnt? Wäre eine diesbezügliche Belehrung für alle neu hinzugekommenen Heidenchristen nicht absolut notwendig gewesen? Sollte der Heilige Geist den wichtigen Zehnten vergessen haben? Bestimmt nicht!

Mit dem Übergang vom Alten zum Neuen Bund, hat der Übergang vom *Leben unter Gesetz* zum *Leben im Geist* stattgefunden. Dieses neue Leben muss aus der Erneuerung unseres vom Geist Gottes geschaffenen, wiedergeborenen Menschen kommen (Joh 3,5-6; Kol 3,9-10) und orientiert sich an der Lehre Jesu und der Apostel. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit (2.Kor 3,17; Gal 5,1.13), d.h. wir sind frei gemacht, damit wir nun in unserer Erlösung leben können.

Da wir nun losgemacht sind vom Gesetz (Röm 7,6), ist auch das Gesetz über den alttestamentlichen Zehnten im Neuen Bund nicht mehr in Kraft. Im Grunde war der Zehnte auch immer nur für Juden ein Gesetz, nie für Heiden! Was nun im Neuen Bund für alle Christen gilt, davon reden die Lehrbriefe.

Der Zehnte darf uns aber durchaus als ein Vorbild dienen: Wenn Gott es damals für gut und möglich erachtete, dass seine Gläubigen 10 Prozent von allem, was er ihnen gegeben hat, weitergeben, dann können wir uns auch heute durchaus daran orientieren.

Die Gemeinde Jesu benötigt idealerweise auch Räume und Personal. Ohne entsprechende Finanzen kann ein Gemeindeleben, wie wir es gewohnt sind, nicht aufrechterhalten werden. Besonders das Aufbereiten geistlicher Nahrung zur Erbauung des Leibes braucht Gläubige mit Berufung, die dafür freigesetzt werden können. Außerdem ist es doch wunderbar, wenn wir Imstande sind den Mangel von bedürftigen Geschwistern auszufüllen. Jeder einzelne Gläubige kann im Lichte der Texte des neuen Testaments über das Geben und im Heiligen Geist, den er mit seiner Wiedergeburt empfangen hat, selbst entscheiden inwieweit er diese Aussagen ernst nehmen und ein Segen sein will. Das Geben ist eine Sache der Herzenshaltung und des Bewusstseins, dass auch wir selbst durch Jesu Geben wahren Reichtum erhalten haben: Rettung und eine Beziehung zu Gott, in der wir nun immer weiter zu Christus und den ewigen Dingen hin wachsen dürfen...